

## KONTAKT

Anke Zimmer (az)  
anke.zimmer  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-369

Lisa Krause (kra)  
lisa.krause  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-344

Nadine Ladewig (nala)  
nadine.ladewig  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-309

Allgemeine Mails an  
kultur@fuldaerzeitung.de

## TV-QUOTEN



**Platz 1**  
**Aktenzeichen XY... ungelöst**  
ZDF, 20.15 Uhr  
5,41 Millionen  
21,2 Prozent

**Platz 2**  
**Lauchhammer - Tod in der Lausitz**  
ARD, 20.15 Uhr  
3,85 Millionen  
14,9 Prozent

**Platz 3**  
**Mario Barth deckt auf!**  
RTL, 20.15 Uhr  
1,81 Millionen  
7,2 Prozent

(Mittwoch, 12. Oktober)

## Karten sind verlost

## PETERSBERG

Die Karten für den Auftritt von Volker Klüpfel und Michael Kobr in Petersberg sind verlost. Je zwei Tickets gehen an: Christa Eckart (Hünfeld), Thomas Vey (Ehrenberg), Franz Haas (Hünfeld), Susanne Brändlein (Poppenhausen) und Annetta Neugebauer (Eichenzell). Sie erhalten die Karten gegen Vorlage des Personalausweises in der Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung in der Frankfurter Straße 8, montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 13 Uhr.

## Rostbraune Blätterwesen

Kunststation präsentiert Arbeiten von Michael Schuster

Von  
**HANSWERNER KRUSE**  
**KLEINSASSEN**

Unter dem Titel „Mirabilia“ stellen derzeit drei Künstler in der Kunststation Kleinsassen aus, die wir ab heute in Einzelbeiträgen vorstellen. Der Auftakt gehört Michael Schuster.

Die Installation „60 Momente“ von Michael Schuster, in seiner Ausstellung in der Kunststation, erinnert an das Tanztheater, ein Musical oder das Leben in der Großstadt: Einer spielt Flöte. Mehrere tanzen miteinander. Das Paar umarmt sich. Einer meckert vom Rand. Zwei rennen weg. Jemand stürzt ab...

Insgesamt sind es 60 männliche oder weibliche rostbraune Gestalten, die nah beieinander an einer Wand in der

## Schöne Schatten

Kunststation herumgeistern. Sie werfen schöne Schatten und wirken wie Projektionen der Fantasien oder Träume des Künstlers. In den Köpfen von Besuchern oder Besucherinnen provozieren sie zudem Fragen oder eigene Erzählungen: Was machen die kleinen Wesen dort? Haben sie was miteinander? Gehören sie zusammen? Oder treffen sie zufällig an dieser weißen Mauer aufeinander?

Alle Figuren sind etwa 15 Zentimeter groß und gehen in schmale Stiele über, mit denen sie in die Wand gepikt sind. Beim Näherkommen erkennt man in ihnen blätterartige Muster, die ihre Bewegungen oder Haltungen verstärken, oft setzen sich in ihnen die Stiele als ihr Rückgrat fort. Tatsächlich sind diese Gebilde aus gesammelten, getrockneten und gepressten Platanenblättern mit einem Skalpell herausgeschnitten, wie der Künstler erklärt. Eigentlich zeigt er in „Mirabilia“ – in seinem Bereich der dreiteiligen Ausstellung – „Lichtbilder“ aus ebenfalls geschnittenen Blättern, die Alltagssituatio-



Ein Tänzer? Zwei? Oder eine Umarmung?

Foto: Hanswerner Kruse

nen zeigen oder lediglich andeuten (wir berichteten).

Mit der Installation „60 Momente“ löst er sich jedoch gleichsam von diesen Bildern und entlässt seine Gestalten alleine in die Welt. Dort zeigen sie uns separat – wie eingefroren – unterschiedliche

„Momente“ ihres Lebens. Manchmal scheinen sie auch aufeinanderzutreffen, miteinander zu kommunizieren, viele Assoziationen sind möglich...

Der Künstler studierte in Mannheim Visuelle Kommunikation und danach Freie

Kunst, derzeit lebt und arbeitet er in Berlin.

**Service:** Bis zum 27. November. Geöffnet bis Ende Oktober (Sommerzeit) Di bis So von 13 bis 18 Uhr, im November (Winterzeit) Do bis So von 13 bis 17 Uhr.

## Kunstpries für Barlow

## HANNOVER

Die britische Bildhauerin Phyllida Barlow hat den mit 30000 Euro dotierten Kurt Schwitters Preis gewonnen. Der Preis der niedersächsischen Sparkassenstiftung ist mit einer Einzelausstellung im Sprengel Museum Hannover verbunden, die heute eröffnet wird und den Namen „Breach“ (Bruch) trägt. Zum Werk der Künstlerin gehören raumgreifende, oft bunte Installationen mit geometrischen oder natürlichen Elementen. Die 1944 in der nord-ost-englischen Stadt Newcastle geborene Barlow gilt als eine der wichtigsten Bildhauerinnen der Gegenwart.

## Berlinale setzt auf Serien

## BERLIN

Die Berlinale will künftig auch eine Auszeichnung für die beste Serienproduktion vergeben. Eine dreiköpfige Jury entscheidet über den Berlinale Series Award, der mit der US-amerikanischen Branchenpublikation „Deadline“ ins Leben gerufen worden sei. „Dieser Preis ist der erste dieser Art bei einem A-Festival, und er wird sicher dazu beitragen, den künstlerischen Wert einer Form hervorzuheben, die die Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden können, nachhaltig beeinflusst hat“, teilte der künstlerische Leiter Carlo Chatrion gestern mit.

## KURZ &amp; BÜNDIG

**José F.A. Oliver**, Lyriker und Essayist, ist neuer Präsident des deutschen PEN. Er wurde bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Kongresszentrum Darmstadt zum Nachfolger von Interimspräsidenten Josef Haslinger gewählt. Haslinger selbst stellte sich nicht zur Wahl.

## Wiederhören mit Freddie

Queen veröffentlicht unbekanntes Song

## LONDON

Die britische Rockband Queen veröffentlicht erstmals seit acht Jahren wieder einen Song mit der Stimme ihres 1991 gestorbenen Sängers Freddie Mercury.

„Face It Alone“ wurde 1988 aufgenommen und sollte eigentlich auf dem Album „The Miracle“ erscheinen. Doch dazu kam es nie. Nun wurde der Song wiederentdeckt und soll als Single veröffentlicht werden. Erstmals öffentlich gespielt werden sollte er beim Radiosender BBC 2.

Zuletzt hatte die Band in ihrem „Forever“-Album aus dem Jahr 2014 mehrere bis dahin unbekanntes Mercury-Songs herausgegeben. „Es ist großartig, uns alle vier nach all diesen Jahren zu hören“, sagte Queen-Gitarrist Brian May der britischen Nachrichtenagentur PA zufolge über den wiederentdeckten Song.



Charismatischer Frontmann: Freddie Mercury. Foto: dpa

Schlagzeuger Roger Taylor bezeichnete das Stück als „kleines Juwel“, das man beinahe vergessen habe.

Die 1970 gegründete Rockband Queen gehört bis heute

zu den berühmtesten Bands aller Zeiten, die durch ihre musikalische Bandbreite Fans und Kritiker begeisterte. Frontmann Mercury starb an Aids.



## 32 Minuten



## ZWIEBELFISCH

Wie man aus der Bahn gerät, schildert Anke Zimmer

So ein kleiner Schubs hat es durchaus in sich. Mal angenommen, wir gehen nichts ahnend einmal um den Pudding, und plötzlich rempelt uns etwas an – ja, dann ist der Ärger groß. Denn wir, die wir tief in unseren Herzen alle so eine Art Dimorphos sind, stolpern, trudeln und geraten schließlich aus dem Tritt. Haben wir ohne eigenes Verschulden unsere gewohnte Umlaufbahn zudem erst einmal verlassen, ist nichts mehr so wie vorher, eher im Gegenteil.

Was die Nasa einem kleinen, an sich sympathischen und völlig ungefährlichen Asteroid angetan hat, ist also nicht zu unterschätzen. Dart, eine Sonde von der Größe eines Getränkeautomaten, wurde auf Kollisionskurs mit besagtem Dimorphos geschickt, der seit Anbeginn seiner Zeit um Didymos herummeiert und früher für eine volle Runde elf Stunden und 55 Minuten brauchte. Seit dem Beschuss von der Erde sind es nur noch elf Stunden und 23 Minuten. Was der kleine Felsbrocken from outer space mit den gewonnenen 32 Minuten macht, wissen wir nicht.

Wir hingegen, die wir uns lieber nicht aus der Bahn werfen lassen, wüssten schon was mit der Zeit anzufangen. Wir würden

auf dem nun frei werdenden Sendeplatz von Herrn Schuhbeck ein 32-Minuten-Menü zubereiten. Oder wir setzen uns für 49 Euro in den Bummelzug und schauen, wie weit wir in dieser Zeit kommen. Beliebt auch: eine entsprechende Gymnastik-Einheit, eine Verlängerung der nächtlichen Schlafenszeit und eine Runde im Tuk-Tuk auf der Nordschleife. Wir geben zu: Letzteres, einen Rekord mit einem Auto auf drei Rädern, haben wir gegogelt. Was übrigens keine 32 Minuten dauerte...

Doch wechseln wir die Perspektive und sind nicht länger Dimorphos, sondern Dart. Dann werden wir nicht geschubst, sondern wir schubsen und bringen damit andere aus ihrer gewohnten Bahn. Im allgemeinen Sprachgebrauch nennt man das Wahl, mit der wir dem ein oder anderen Politiker durchaus mehr als nur 32 Minuten neu gewonnene Freizeit verschaffen können, wenn uns danach ist.

Nebenbei erwähnt: In den unendlichen Weiten des Alls mag ein irdischer Getränkeautomat eine eher zu vernachlässigende Größe sein. Wird er aber mit voller Wucht gegen uns Erdenbürger geschmissen oder fällt uns gar auf den Kopf, sieht die Sache schon anders aus.